

KMU verlieren weiter an Wettbewerbsfähigkeit

Europäischer Rechnungshof kritisiert EU-Unterstützung für KMU

Der Europäische Rechnungshof hat einen Sonderbericht über die EU-Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen erstellt. Konkret geht es um die Bewertung von Programmen, die KMU wettbewerbs- und zukunftsfähiger machen sollen. Die Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand (PKM Europe), Markus Pieper (CDU) und Markus Ferber (CSU), stellen dazu fest:

„Die EU-Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) konnte die Wettbewerbsfähigkeit von KMU im letzten Förderzeitraum 2014-2020 nicht steigern. Im Gegenteil: im Vergleich zu großen Unternehmen hat sich die Wettbewerbsfähigkeit erheblich verringert. Der Umsatzanstieg war bei KMU achtmal niedriger als bei großen Unternehmen. Das zeigt, dass die Nutzung des EFRE nicht zielorientiert und ambitioniert genug ist. Die Förderung des Außenwirtschaftsgeschäfts, die EFRE-Projektförderung und sogar die Klimaschutzmaßnahmen setzen die Programme ineffizient um. Positiv ist lediglich, dass durch den vermehrten Darlehenseinsatz mehr KMU erreicht wurden.“

„Statt Bürokratieabbau, Internationalisierung und Zugang zu Finanzierungen zu erleichtern werden KMU durch zusätzliche Berichtspflichten belastet oder von Förderprogrammen ausgeschlossen. Deshalb muss die Kommission hier handeln und die EFRE Anforderungen und Auswahlverfahren gezielter adressieren und deutlich vereinfachen“, sagt Markus Pieper (CDU), Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand Europe (PKM Europe).

Markus Ferber (CSU), Ko-Sprecher des PKM Europe, ergänzt: „Wir brauchen eine praxisnahe und zukunftsfeste KMU-Unterstützung mit viel konkreterer digitaler und innovativer Ausrichtung. Die Kommission muss die Überwachung der EFRE-Programme in den Mitgliedsstaaten in dieser Hinsicht deutlich verbessern. Das Geld muss nachweislich viel stärker in Bereiche fließen, die echte Innovationen und Wachstum versprechen.“